

## Das Römische Heer

### Wie die Römischen Truppen funktionierten

Innerhalb des Heeres gab es unterschiedliche Truppengattungen mit unterschiedlicher Stellung zum römischen Staat. Legionäre, die in den Legionen Dienst taten, mussten römische Bürger sein. Dienst von „Nichtbürgern“ war nicht denkbar. Solche Söldner, ohne römisches Bürgerrecht, waren in Auxiliareinheiten zusammengefasst, welche meist von römischen Offizieren befehligt wurden. In der folgenden Zeit wurde darauf geachtet, diese Einheiten international zu mischen, um Aufständen in den Einheiten vorzubeugen. Inschriften berichten, dass Römer dem Heer ab 14 Jahren beitreten konnten. Ein Alter zwischen 16 und 20 Jahren ist jedoch eher anzunehmen. Die Dienstzeit betrug 13 v.Chr. 16 Jahre, wurde dann aber auf 20 Jahre erhöht. Nach Beendigung des Militärdienstes wurden die Veteranen, in den Provinzen ihrer letzten Stationierung, mit einer Landzuteilung abgefunden. Ebenfalls aus dem aktiven Dienst schieden dienstuntaugliche Legionäre. Die gemeinen Fußsoldaten waren mit umfangreicher Ausrüstung versehen, dazu gehörten: Brustharnisch und Helm, Schwert (gladius hispaniensis), Dolch (pugio), Speer, längliches Schild, Säge, Korb, Spaten Axt, Riemen, Sichel, Kette, Mahlstein und Proviant für drei Tage. So genannte Söldner trugen eine ähnliche Ausrüstung, wie die römischen Legionäre, war jedoch auch nationalitätentypisch. Sowohl die Bekleidung als auch die Bewaffnung waren dann heimatlich. Besonders Bogenschützen bildeten hier eine wichtige Untergruppe.

In der augusteischen Zeit betrug der jährliche Sold eines einfachen Legionärs 225 Denare. Ein vergleichbarer Auxiliarius empfing einen Jahressold von 75 Denaren, also nur ein Drittel des Legionärgehaltes.

Der Begriff „Heer“ bezeichnet die Gesamtheit aller Truppen zu Lande. Einheiten zur See können hier mit eingegliedert sein, soweit sie dem Heer unterstellt sind. Als „Armee“ wird die Gesamtheit von Truppenteilen bezeichnet, die für eine besondere Aufgabe zusammengefügt werden. Die Legionen waren oft an Unruheherden stationiert. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte werden sie eher auseinander gezogen, so dass nie mehr als drei Legionen in einer Provinz stehen. Dieses wäre mit dem Versuch zu erklären, mögliche Putsche militärisch zu stark gewordener Statthalter zu vermeiden.

Die genaue Mannstärke einer Legion anzugeben, erweist sich als schwierig, da die unterschiedlichsten Angaben vorliegen. Die bekannten Angaben bewegen sich zwischen 4.800 und 6.400 Mann. Für eine „Ideallegion“ von insgesamt 6.400 Mann ergibt sich folgende Gliederung: Sechs Centurien zu 100 Mann bilden drei Manipel zu 200 Mann. Drei Manipel zu 200 Mann bilden eine Kohorte zu 600 Mann. Zehn Kohorten zu 600 Mann bilden eine Legion zu 6.000 Mann. Zusätzlich gehören zur Legion weitere 400 Mann mit Sonderfunktionen, die der 1. Kohorte angegliedert sind. So ergibt sich die Legionsgesamtstärke von 6400 Mann. Die Legionsreiterei von 120 Mann rekrutiert sich aus den Kohorten. Dasselbe gilt für eine unbestimmte Anzahl Geschützbedienungen. Im gesamten Imperium gab es 68 n.Chr. 28 Legionen mit über 170.000 Soldaten.

Das römische Heer marschierte meist im Legionsverband. Jeder Legion folgte der zu ihr gehörende Tross, eine Maultierkolonne zur Beförderung des großen Gepäcks, darunter Verpflegung, Zelte, Reservewaffen, Geschütze, Offiziersgepäck. Die Sicherung des Marsches übernahm die Reiterei. Die tägliche Marschleistung betrug im Durchschnitt 20 bis 25 Kilometer, war aber abhängig von Gelände, Klima und Wetter. Jeder Soldat trug seine

Waffen und das Marschgepäck. Die Gesamtbelastung des einzelnen Soldaten betrug einschließlich der Waffen etwa 30 Kilogramm.

Bei der anzunehmenden Truppenstärke ergibt sich, dass die die immense Zahl von 65.000 Menschen und 20.000 Tieren gepflegt werden mussten. So mussten pro Tag für die Legionen 50 Tonnen Weizen, für die übrigen Mannschaften 25 Tonnen Weizen, für alle Tiere 20 Tonnen Gerste beschafft werden. Auf diesem Sektor sahen Kriegsgegner eine durchaus wirkungsvolle Kampftaktik, die unter anderem bei der ersten Britannienexpedition Caesar zum Abbruch der Unternehmung zwang. Auch die Gallier forcierten mit fortschreitender Kriegsdauer ihre Angriffe auf die römische Versorgung und bezogen sie in ihre Abwehrstrategie mit ein.

So genannte Feldzeichen der gesamten Legion war die silberne oder versilberte Adler mit ausgebreiteten, zum Aufflug erhobenen Flügeln, befestigt auf einer silberbeschlagenen Stange mit spitzem Metallschuh. Ihn trug in der ersten Kohorte der Aquilifer, dessen Tapferkeit von entscheidender Bedeutung sein konnte. Der Verlust des Adlers galt als Schande für die Legion und zog für den etwaigen Schuldigen schwerste Bestrafung nach sich.

*von Stefan Boscher | [www.stefan-boscher.de](http://www.stefan-boscher.de)*